

Norbert Panek

## **Ein System von Buchenwald-Schutzgebieten in Waldeck-Frankenberg – Beitrag zum europäischen Natura 2000-Netzwerk**

### **1. Vorbemerkung**

1992 wurde vom Rat der Europäischen Gemeinschaft ein Naturschutzgesetz unter der Bezeichnung „Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie“ (abgekürzt: FFH) verabschiedet, das das ehrgeizige Ziel verfolgt, ein europaweit repräsentatives Netz von Schutzgebieten aufzubauen. Die EU-Mitgliedsstaaten waren aufgefordert, hierfür geeignete Schutzflächen zu melden (vgl. auch PANEK 2001). Nach einer ersten Bewertung der gemeldeten Flächen wurde von der EU-Kommission im November 2002 festgestellt, dass für einzelne Lebensraumtypen bzw. Tier- und Pflanzenarten der Anhänge I und II der FFH-Richtlinie zum Teil noch große Meldelücken bestehen (SSYMANK u. a. 2003). Vor allem für die hauptsächlich in Deutschland vorkommenden Lebensraumtypen der Buchenwälder bestand erheblicher Nachmeldebedarf. Deutschland und vor allem Hessen tragen eine große internationale Verantwortung für den Schutz der Europäischen Rotbuchenwälder, die als unser „Naturerbe“ gelten (siehe BUCHENWALDINSTITUT 2003). Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, musste Hessen im Jahr 2004 u.a. weitere Schutzvorschläge für Buchenwälder nachmelden. In dieser Abhandlung werden die Gebiete im Landkreis Waldeck-Frankenberg erstmalig im Überblick vorgestellt.

### **2. Buchenwälder in Waldeck-Frankenberg – allgemeiner Überblick**

Der Landkreis Waldeck-Frankenberg beherbergt eine Waldfläche von insgesamt 83.800 Hektar, wovon der Laubwald-Anteil etwa 45 % beträgt (Hessen: 41 %). Die Region gehört damit zu den laubwaldreichsten Mittelgebirgsregionen Deutschlands. Der Anteil der Buchenwälder umfasst ca. 28.000 ha, wobei ein Schwerpunkt der rezenten Vorkommen mit ca. 14.000 ha im Naturpark „Kellerwald-Edersee“ liegt. Der gleichnamige Nationalpark südlich des Edersees beherbergt in seinem 5.724 ha großen Schutzareal den größten, zusammenhängenden Bestand bodensaurer Buchenwälder im westlichen Mitteleuropa. Anhand dieser Fakten wird deutlich, dass die nordhessische Region eine herausragende Rolle beim europaweiten Schutz der Buchenwälder einnimmt.

## 2.1. Vegetations- und Lebensraumtypen, Verbreitungsschwerpunkte

Buchen- und Buchenmischwälder zählen zu den ehemals weit verbreiteten Vegetationstypen Deutschlands. Vom küstennahen Flachland bis zur Montanstufe der Mittel- und Hochgebirge lassen sich reine Buchenwälder pflanzensoziologisch grob in mehrere „Serien“ aufteilen (nach POTT 1992):

1. Serien auf nährstoffarmen und sauren Silikatgesteinen (Hainsimsen-Buchenwälder)
2. Serien auf mineralkräftigen, basischen Gesteinen mit dem Waldmeister-Buchenwald sowie dem Waldgersten-Buchenwald
3. Zwischen beiden Serien stehen als verbindendes Element die Flattergras-Buchenwälder.

Auf trockenen, warmen Standorten sind zudem kleinflächig Orchideen- bzw. Seggen-Buchenwälder ausgebildet. Daneben sind – je nach Höhenstufe und Ausgangsgestein – verschiedene Varianten (z.B. Zahnwurz-Buchenwälder) oder Übergangsformen der unter 1. bis 3. genannten Gesellschaften verbreitet. Eine vollständige, pflanzensoziologische Übersicht der Buchenwaldgesellschaften Waldeck-Frankenbergs mit Hinweisen zur potenziellen Verbreitung gibt FREDE (1996) – siehe auch Tabelle 1.

Danach konzentrieren sich die Hainsimsen-Buchenwälder erwartungsgemäß im nährstoffarmen Schiefergebirge (nördlicher Kellerwald, Teile des Ostsauerländer Gebirgsrandes) und auf Buntsandstein (Waldecker Tafel, Teile des Burgwaldes). Die zusammenhängenden Zechstein- und Muschelkalkgebiete im Raum Korbach – Waldeck – Bad Wildungen sowie im Norden des Landkreises (Diemelstadt, Volkmarshausen) sind Verbreitungsschwerpunkt der Waldgersten-/Platterbsen Buchenwälder sowie der Orchideen-/Seggen-Hangbuchenwälder. Die nährstoff- und basenreiches, aber kalkarmes Substrat bevorzugenden Waldmeister-/Perlgras-Buchenwälder finden sich größerflächig im „Mittleren Kellerwald“ und im Adorfer Raum.

Im Anhang I der FFH-Richtlinie sind die in Waldeck-Frankenberg vorkommenden Buchenwälder nach folgenden Lebensraumtypen unterschieden:

- Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum)
- Waldmeister-Buchenwälder (Asperulo-Fagetum)
- Mitteleuropäische Kalk-Buchenwälder (Cephalanthero-Fagion)

## 2.2. Naturräumliche Besonderheiten, Naturwald-Relikte

Die Buchenwälder Waldeck-Frankenbergs bieten ein einmaliges Spektrum der Vielfalt dieser für Mitteleuropa charakteristischen Waldtypen-Landschaft auf engstem Raum. Eine erstmalige Beschreibung naturnaher Waldkomplexe des Landkreises lieferte das Botaniker-Ehepaar NIESCHALK (1980).

Besonders hervorzuheben sind einige außergewöhnlich große, unzerschnittene Buchenwald-Komplexe im Bereich des Naturraumes „Kellerwald“, insbesondere im heutigen Nationalpark sowie im „Hohen Keller“ und im hessischen Rothaargebirge (vgl. Kap.2).

Als regionalgeografische Besonderheiten sind die waldgerstenreichen Buchenwälder am Nordwesthang des „Wüstegartens“ (Hoher Keller) sowie die auf basenreichen, meist verlehmtten Silikatgesteinen verbreiteten Waldmeister-/Perlgras-Buchenwälder des „Mittleren Kellerwaldes“ anzusprechen.

In den Hochlagen des Schiefergebirges (Waldeckisches Upland, Ederbergland, Hoher Kellerwald) treten lokal montane Hainsimsen-Buchenwälder in Erscheinung, in denen verstärkt Bergahorn und Eberesche zu finden sind. Erwähnenswert sind die ehemals bärlappreichen Wälder des Uplandes (vgl. NIESCHALK 1980) sowie die Höhen-Buchenwälder mit Vorkommen der Wald-Hainsimse z.B. im „Hohen Keller“ und der Zwiebel-Zahnwurz im Nationalpark „Kellerwald“ (Bereich Traddelkopf).

Zu nennen sind auch einige bemerkenswerte Vorkommen der „Mitteleuropäischen Kalk-Buchenwälder“ (Orchideen-/Seggen-Buchenwälder), die in Waldeck-Frankenberg im Randbereich ihres osthessischen und thüringischen Verbreitungsschwerpunktes liegen. Die heimischen Bestände der Platterbsen-Buchenwälder gehören in die große Gruppe der östlichen (kontinentalen) Ausprägungen des „Waldgersten-Buchenwaldes“, die im thüringischen „Hainich“ verbreitet sind.

Von herausragender Bedeutung sind einige besonders naturnahe, urwaldähnliche Buchenwaldbestände in enger Verzahnung mit anderen, naturnahen Laubwaldgesellschaften (Hangschlucht- und Blockschuttwälder, Eichen-Trockenwälder) entlang der Steilhänge des Edersee-Troges im nördlichen Teil des Naturparks „Kellerwald-Edersee“. Diese letzten, kleinflächigen Primärwaldrelikte zählen mit Sicherheit zu den wertvollsten Laubwaldbeständen in ganz Mitteleuropa.

### **3. Gefährdung und bisheriger Schutzstatus**

Große, durch Alt- und Totholz geprägte Buchenwälder sind mittlerweile bundesweit gefährdet. Alle naturnah ausgeprägten Buchenwaldgesellschaften gelten nach der „Roten Liste“ der Biotoptypen Deutschlands mindestens als „gefährdet“ bzw. „stark gefährdet“. Zu den Biotopen, in denen keine Eingriffe mehr toleriert werden können, zählen in Waldeck-Frankenberg die seltenen Orchideen-/Seggen-Buchenwälder der Extremlagen sowie besonders alte, reife Buchenwald-Komplexe (FREDE 1991).

Als Haupt-Gefährdungsursachen sind zu nennen: In der Vergangenheit forstliche Umbaumaßnahmen (z.B. großflächige Fichtenaufforstungen auf Buchen-Standorten im Mittelgebirge, Kiefern-Anbau in Kalk-Buchenwäldern) und aktuell:

Totholz-Beseitigung, Ausschaltung der natürlichen, totholzreichen Alters- und Zerfallsphasen durch zu kurze Umtriebszeiten; Starkholzentnahme sowie Förderung großflächiger Altersklassenbestände.

Mit der Einrichtung des Nationalparks „Kellerwald-Edersee“ wurde zweifellos eine große Lücke im deutschen Nationalparksystem geschlossen. Dennoch ist die Schutzsituation in Buchenwäldern bundesweit als insgesamt „unzureichend“ zu bemängeln. In Waldeck-Frankenberg gibt es aktuell immer noch zu wenige Naturschutzgebiete (z.B. „Bilstein“, „Katzenstein“), in denen Buchenwälder geschützt werden. Meist sind in solchen Schutzgebieten, sofern es sich nicht um Grenzwirtschaftswälder handelt, sogar noch forstwirtschaftliche Eingriffe zulässig. Einzelne wichtige Bereiche der „Edersee-Steilhänge“ sind immer noch nicht ausreichend naturschutzrechtlich gesichert, obwohl dies aufgrund der nationalen Bedeutung dieser Bereiche dringend geboten erscheint.

#### 4. FFH-geschützte Buchenwälder/ Übersicht, Stand des Meldeverfahrens

Nach jetzigem Stand sind insgesamt 20 Waldgebiete in Waldeck-Frankenberg mit einer Gesamtfläche von 14.326 ha als so genannte „FFH-Gebiete“ deklariert (siehe Tabelle 2). In diesen Gebieten sind nach den (noch recht ungenauen !) Angaben der Standard-Meldebögen rund 8.408 ha als Buchenwald-Lebensraumtypen klassifiziert, die sich anteilmäßig wie folgt gliedern:

- Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum)	7.645,0 ha
- Waldmeister-Buchenwälder (Asperulo-Fagetum)	727,0 ha
- Mitteleurop. Kalk-Buchenwalder (Cephalanthero-Fagion)	36,5 ha

Einige der in Tabelle 2 aufgeführten Gebiete bzw. Teilflächen der Gebiete sind seit Juni 2004 mit einem Beschluss des Bundesrates bereits als „vorläufige Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung“ anerkannt. Dazu gehören u.a.: Das Gebiet „Quast“ bei Rhoden, der „Langenstein“ bei Oberwerbe, der NSG-Komplex bei Willingen, die Gebiete „Katzenstein“, „Kleiner Mehlberg“ sowie „Hünselburg“ und „Kahle Hardt“ im Gebiet der „Edersee-Steilhänge“, der Nationalpark „Kellerwald“, der „Bilstein“ bei Reitzenhagen, das Naturschutzgebiet „Sondertal/Talgraben“ bei Bad Wildungen sowie die Waldgebiete „Haasenblick“ und „Sackpfeife“ im Ederbergland.

Alle restlichen Gebiete gelten zur Zeit als „Meldegebiete“ des Landes Hessen (4.Tranche), für die im Laufe des Jahres 2005 eine Aufnahme in die gemeinschaftliche Gebietsliste zu erwarten ist.

## 5. Ausblick

In den 20 gemeldeten Waldgebieten, die Bestandteil des europäischen Natura 2000-Netzwerkes werden sollen, unterliegt somit ein nicht unerheblicher Anteil der Buchenwälder Waldeck-Frankenburgs dem Schutzregime der FFH-Richtlinie.

Nach Artikel 4 (4) in Verbindung mit Artikel 6 (1) der FFH-Richtlinie sind diese Flächen als „besondere Schutzgebiete“ auszuweisen und die notwendigen Erhaltungs- und Entwicklungsziele (sowie Schutzmaßnahmen) für jedes einzelne Gebiet festzulegen. In Hessen sollen diese Ziele allerdings hauptsächlich „im Rahmen der forstlichen Nutzung“ erreicht werden (siehe HMULV 2003). Diese Vorgehensweise ist fragwürdig, da sie moderne Erkenntnisse der Naturwaldforschung außer Acht lässt (siehe SCHERZINGER 1996). Auch die Kriterien für die Bewertung der Waldbestände in den Natura 2000-Gebieten sollen sich am Status „bewirtschafteter Wälder“ orientieren. Vorgaben für einen generellen oder auch nur partiellen Verzicht der forstlichen Bewirtschaftung in FFH-geschützten Wäldern gibt es bislang nicht.

In letzter Zeit sind in einzelnen FFH-Gebieten verstärkt Holzeinschläge vor allem in Altbuchenbeständen zu beobachten (z.B. in den Gebieten „Eifaer Berg“ und „Sackpfeife“). Der Holzvorrat sowie das Durchschnittsalter der Baumbestände wurde z.T. erheblich abgesenkt. Im Zuge dieser Hiebsmaßnahmen wurden auch zahlreiche, aus Naturschutzsicht besonders bedeutsame Höhlen- und Totholzbäume beseitigt. Diese Eingriffe sind nach Auffassung des Autors eindeutig als Verstoß gegen das FFH-Verschlechterungsverbot zu werten.

Es besteht die große Gefahr, dass die nach der FFH-Richtlinie geschützten Wälder zunehmend durch forstwirtschaftliche Maßnahmen entwertet werden !

## Literatur

- BUCHENWALDINSTITUT (2003): Hessens internationale Verantwortung im Buchenwald-Schutz, Jahrb. NatSch.Hessen 8: 110 – 113
- FREDE, A. (1991): Die schutzbedürftigen und gefährdeten Lebensräume und Vegetationstypen des Landkreises Waldeck-Frankenberg, in: Frede – Rote Listen für den Landkreis Waldeck-Frankenberg, Naturschutz in Waldeck-Frankenberg 3: 27 – 45
- FREDE, A. (1996): Die potentielle natürliche Vegetation des Landkreises Waldeck-Frankenberg, in: Becker, Frede u. Lehmann – Pflanzenwelt zwischen Eder und Diemel, Naturschutz in Waldeck-Frankenberg 5: 17 – 30
- HMULV (2003): Europas Naturerbe sichern – Hessen als Heimat bewahren, Hrsg.: Hess. Minist. f. Umwelt, ländl. Raum u. Verbraucherschutz, Wiesbaden
- NIESCHALK, A. u. NIESCHALK, Ch. (1980): Naturwälder in Nordhessen, Naturschutz in Nordhessen 4: 61 – 119

- PANEK, N. (2001): Stand der Umsetzung der FFH-Richtlinie in Waldeck-Frankenberg mit kritischen Anmerkungen, Vogelkundl. Hefte Edertal 27: 196 – 202
- POTT, R. (1992): Nacheiszeitliche Entwicklung des Buchenareals und der mitteleuropäischen Buchenwaldgesellschaften, NZ NRW-Seminarbericht 12: 6 – 18
- SCHERZINGER, W. (1996): Naturschutz im Wald – Qualitätsziele einer dynamischen Waldentwicklung, Ulmer Verlag Stuttgart
- SSYMANK, A. u. a. (2003) : Die gemeinschaftliche Bewertung der deutschen FFH-Gebietsvorschläge für das Netz Natura 2000 und der Stand der Umsetzung, Natur und Landschaft 78 (6): 268 – 279

*Hinweis:* Aktuelle Abgrenzungskarten und weitere Informationen zu den einzelnen FFH-Waldgebieten sind auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Kassel abrufbar ([www.rp-kassel.de](http://www.rp-kassel.de))

**Anschrift des Verfassers:**

Dipl.-Ing. Norbert Panek, An der Steinfurt 13, 34497 Korbach

Tabelle 1

**Pflanzensoziologische Gliederung der Buchenwälder im Landkreis Waldeck-Frankenberg und ihre rezente Verbreitung**

Vegetationstyp	Verbreitungsschwerpunkt in Waldeck-Frankenberg
<b>Hainsimsen-Buchenwald</b>	Im Kreisgebiet größerflächig vorhanden
-artenarme Variante	Waldecker Tafel, Nördlicher Kellerwald, Burgwald, Breite Struth
-artenreiche Variante (Übergangsform zum Flattergras-Buchenwald)	Ostsauerländer Gebirgsrand, Nordrand des Burgwaldes
<b>Rasenschmielen-Hainsimsen- Buchenwald</b>	Kleinflächig im Burgwald (auf staufeuchten Standorten) und „Stock“ bei Rhoden
<b>Montaner Hainsimsen-Buchenwald</b>	Willinger Upland, Hochlagen des Kellerwaldes (ab 500 m ü.NN), Rothaargebirge (Sackpfeife)
<b>Flattergras-Buchenwald</b>	Kleinflächig in tieferen Lagen, Volkmarser Becken und Auen-Randlagen (Eder)
<b>Waldmeister-/ Perlgras-Buchenwald</b>	Mittlerer Kellerwald, Raum Adorf und Lichtenfels
<b>Waldgersten-/ Platterbsen-Buchenwald</b>	Zechstein- und Muschelkalkgebiete bei Rhoden, Volkmarsen, Raum Korbach – Waldeck, Bad Wildungen
<b>Zahnwurz-Buchenwald</b>	Kleinflächig im Kellerwald, Upland (ab 500 m ü. NN)
<b>Orchideen- bzw. Seggen- Hangbuchenwald (inklusive Blaugras-Buchenwald)</b>	Kleinflächig auf Sonderstandorten in den Zechstein- und Muschelkalkgebieten bei Rhoden, Korbach, Waldeck und Bad Wildungen
<b>Feuchter Eichen-Buchenwald</b>	Selten (kleinflächig) im Burgwald (mit Übergängen zum Rasenschmielen-Hainsimsen-Buchenwald)

(nach FREDE, A. (1996): Die potentielle natürliche Vegetation des Landkreises Waldeck-Frankenberg, in: BECKER, FREDE u. LEHMANN: Pflanzenwelt zwischen Eder und Diemel – Naturschutz in Waldeck-Frankenberg – Band 5, S. 17 – 30)

Tabelle 2

**FFH-geschützte Buchenwaldbestände in Waldeck-Frankenberg****-Gesamtübersicht**

(Stand: Dezember 2004)

Gebietsbezeichnung	Gebiets-Nr.	Gesamtfläche (ha)	Anteil Buchenwald-Lebensraumtypen	
			ha (2)	%
NSG-Komplex bei Willingen	4717-301	178,0	8,0	4,49
Quast bei Diemelstadt-Rhoden	4420-304	297,0	285,0	95,96
Wittmarwald bei Volkmarshausen	4520-303	230,0	26,5	11,52
Tiergarten bei Kulte (1)	4520-305	19,0	--	--
Wald bei Volkhardinghausen	4620-302	610,0	469,0	76,89
Dalwiger Holz/ Gebranntes Holz bei Korbach	4719-303	135,0	23,5	17,41
Langenstein/ Klinger Klippe/Hochstein	4719-304	80,0	5,0	6,25
Wald nördlich Netze	4720-303	1.058,0	639,0	60,40
Edersee-Steilhänge	4720-304	536,0	221,0	41,23
Kellerwald (Nationalpark)	4819-301	5.745,0	2.800,0	48,74
Bilstein bei Reitzenhagen	4820-305	62,0	20,0	32,26
Schartenberg bei Bad Wildungen	4820-307	41,0	0,5	1,22
Sondertal/ Talgraben bei Bad Wildungen	4920-302	62,0	25,0	40,32
Wald nördlich Fischbach	4920-303	27,0	21,0	77,72
Hoher Keller	4920-304	1.481,0	769,0	51,93
Haasenblick	4917-308	1,110,0	1.082,0	97,48
Sackpfeife	5017-302	1.879,0	1.636,0	87,07
Hirschbachseite/ Eifaer Berg	5017-304	83,0	k.A.	k.A.
Wald zwischen Roda und Oberholzhausen	5019-301	666,0	378,0	56,76
Burgberg bei Battenberg (1)	4917-310	27,0	--	--
		14.326,0	8.408,5	58,70

(1) Gebiete, die nur aus Artenschutzgründen (Eremit, Hirschkäfer) gemeldet wurden

(2) Ungenaue Flächenangaben; höherer Anteil zu vermuten

k.A.= keine Angaben im Meldebogen

© Norbert Panek

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Hefte Edertal](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Panek Norbert

Artikel/Article: [Ein System von Buchenwald-Schutzgebieten in Waldeck-Frankenberg - Beitrag zum europäischen Natura 2000-Netzwerk 220-226](#)